

Desmodora merostomacha n. sp.

(Taf. 3 Fig. 12a—c).

Nur 1 jugendliches Tier vorliegend.

Äußeres.

Größenverhältnisse.

$$L = 1,209 \text{ mm}$$

$$D = 0,046 \text{ mm}$$

$$\alpha = 26,3$$

$$\beta = 6,6$$

$$\gamma = 16,8$$

Körpergestalt. Den größten Durchmesser maß ich nicht in der Körpermitte, sondern am hinteren Ösophagusabschnitt; hier betrug er, wie oben ausgeführt ist, 0,046 mm, in der Körpermitte aber nur 0,045 mm. Das Kopfende ist beim vorliegenden Exemplar stark verjüngt; doch ist es möglich, daß diese Erscheinung verursacht ist durch ein Blähen des übrigen Körpers infolge Einwirkung der Fixierungs- und Konservierungsmittel.

Färbung. Das äußerste Kopfende ist ziemlich intensiv braungelb gefärbt; der übrige Körper ist infolge der Hautringelung stark dunkel, besitzt aber auch noch eine schwach braungelbe Tönung.

Die Haut ist am Kopfe und an der Schwanzspitze glatt, sonst aber ziemlich fein geringelt. Die Ringe erweisen sich bei starker Vergrößerung als schmale verdickte Bänder. Übrigens entspricht die gesamte Organisation der Haut den für das Genus typischen Verhältnissen. Borsten sieht man außer am Kopfende vereinzelt und zerstreut am ganzen Körper, aber meist in den Submediallinien; sie sind nur kurz und unscheinbar.

Das Kopfende scheint besondere Lippenbildungen zu enthalten; nahe des Vorderrandes stehen vermutlich 4 Submedianborsten (vgl. Fig. 12a); auch die Seitenorgane stehen merkwürdig weit vorn; sie sind spiralig und scheinen ungefähr zwei Windungen zu beschreiben. Papillen oder sonstige Borstenbildungen habe ich nicht auffinden können; leider haftete dem Tiere vorn etwas Schmutz an, den ich nicht entfernen konnte, so ist es nicht unmöglich, daß später doch Papillen gefunden werden. Die Haut des Kopfes ist wie bei sämtlichen Vertretern der Gattung stark verdickt.

Der Schwanz ist kegelförmig verjüngt und besitzt ein deutlich abgesetztes, fast zylindrisches terminales Drüsenausführungsröhrchen.

Innere Organisation.

Darm. Vermutlich stehen in der Mundhöhle einige kleine Zähnchen; darüber genauen Aufschluß zu erhalten war mir leider nicht möglich. Einen ganz spezifischen Bau hat der Ösophagus, bis ganz wenig hinter die Mitte ist er ein eher schmales zylindrisches Rohr, dann schwillt er zu einem sehr langen, dreiteiligen Bulbus an, wie er bisher noch bei keinem Vertreter des Genus beobachtet wurde. Das Gewebe dieses Bulbus zeigt einen äußerst komplizierten Bau; die das Ösophagusrohr direkt umschließenden Gewebspartien sind glänzend und nicht fibrillär: erst nach außen folgt die fibrilläre Schicht, die aber auch wieder ihre Besonderheiten hat, indem zwischen den Fibrillen rein plasmatische Einlagerungen zu sehen sind. Die auffälligste Eigenheit an dem langen Bulbus ist aber eine doppelte Einlagerung nicht fibrillären Gewebes, wodurch der Bulbus deutlich in 3 Teile gesondert wird.

An der Übergangsstelle vom Vorder- in den Mitteldarm, an der Stelle, die COBB als „Cardia“ bezeichnet, sind 3 dieser „Cardia“ enganliegende Zellen zu sehen; 2 derselben liegen dorso-submedial, die 3. ventromedial.

Die nachfolgenden Darmabschnitte bieten nichts Besonderes.

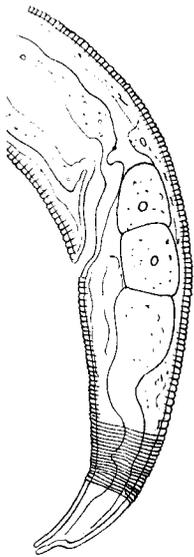
Nervensystem. Der Nervenring umkreist das Ösophagusrohr vor der Mitte; beim vorliegenden Exemplar war er 0,072 mm vom Vorderende entfernt, während der Ösophagus 0,183 mm lang war.

Excretionssystem. Weder der Porus noch irgendein anderer Abschnitt des Ausfuhrweges einer Ventraldrüse wurde beobachtet;

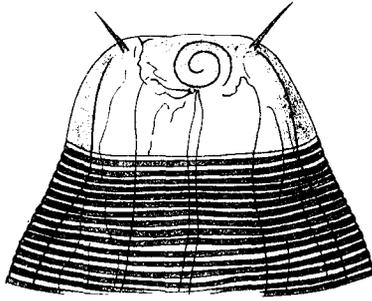
dagegen habe ich nur wenig hinter dem Vorderende des Mitteldarmes jederseits ventrosubmedial eine größere drüsenartige Zelle mit Kern gesehen. In welchem Konnex diese mit der sonst unpaaren Ventraldrüse stehen, ist erst noch festzustellen. Es ist natürlich nicht ausgeschlossen, daß sie Anlagen einer hier paarigen Drüse darstellen.

Die Schwanzdrüsen sind in der üblichen Dreizahl vorhanden und dorsal vom Rectum im Schwanzlumen hintereinander angeordnet.

Bemerkungen. Die Lage der Kopfborsten und der Seitenorgane und vor allem der dreiteilige langgestreckte Bulbus kennzeichnen die vorliegende Species so gut, daß sie, obgleich nur noch in einem jugendlichen Exemplar bekannt, leicht wiederzuerkennen sein wird.



12a



12c

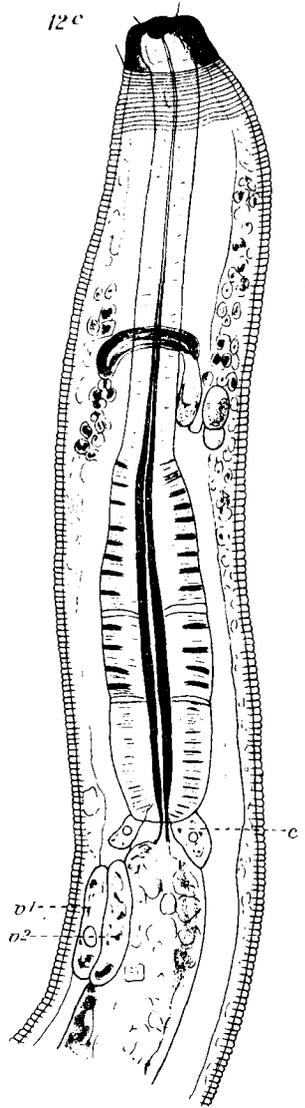


Fig. 12. *Desmodora merostomacha* n. sp.

Fig. 12a. Kopfende; man beachte das außerordentlich weit nach vorn gerückte Seitenorgan. ca. 750:1.

Fig. 12b. Vorderende; die Hautringelung ist nur auf dem vordersten Abschnitt dargestellt; man beachte die sehr lange und durch eine doppelte helle Einlagerung in 3 Abschnitte geteilte Anschwellung am Hinterende des Ösophagusrohres. 666:1. c cardiale Drüsenzellen. v die paarigen nebeneinanderliegenden Ventraldrüsenzellen.

Fig. 12c. Schwanzende. ca. 666:1.